

Herzlich Willkommen zur Informationsveranstaltung für Projekte ab 2027



Bundesamt
für Migration
und Flüchtlinge



Agenda



- 1 Das Bundesprogramm „Gesellschaftlicher Zusammenhalt“
- 2 Fördermodalitäten
- 3 Themenschwerpunkte der Ausschreibung
- 4 Anforderungen an eine Interessenbekundung
- 5 Ablauf des Bewertungs- und Auswahlverfahrens
- 6 Fragerunde



1. Das Bundesprogramm „Gesellschaftlicher Zusammenhalt“ (BGZ)

Grundsätzliches zur Projektförderung des Bundes



- Freiwilliges Angebot des Bundes
 ➔ es besteht kein Rechtsanspruch!
- Ergänzung/Flankierung zu den Regelangeboten (IK, BSK und MBE)

Ziele

- Begegnung, Austausch und gegenseitige Akzeptanz von Menschen
 mit und ohne Migrationshintergrund
- Stärkung der Kompetenzen von Zugewanderten
- Empowerment von Akteuren, Organisationen und Strukturen der Integrationsarbeit
- Förderung des ehrenamtlichen Engagements

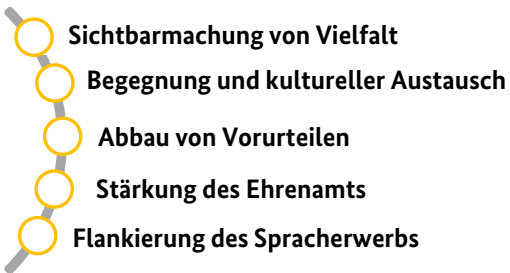
Zielgruppe

- Menschen mit und ohne Migrationsgeschichten ab 12 Jahren

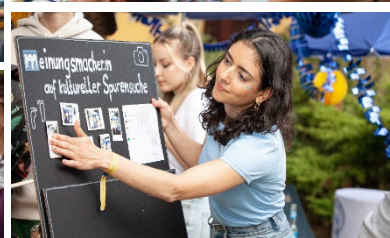


Bundesprogramm „Gesellschaftlicher Zusammenhalt – Vor Ort.Vernetzt.Verbunden.“

Ziel des Programms ist die
Stärkung des Zusammenhalts
in einer vielfältigen und
demokratischen Gesellschaft



- Verständnis von Integration als gesellschaftliche Querschnittsaufgabe
- Idee der Wirkungsorientierung im Zentrum der Förderpraxis
- Förderung von jährlich bis zu 250 Projekten bundesweit
- Unterschiedliche Programmbereiche für umfangreiche Abdeckung der Bedarfe
- Enge Zusammenarbeit von der Antragstellung bis zur Verstetigung
- Professionalisierung der Projektträger durch maßgeschneiderte Qualifizierungsmaßnahmen und Beratungsangebote



Säulen des Bundesprogramms

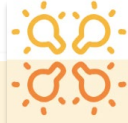


Förderung



- Jährliche Ausschreibung für Projekte
- Förderung von Multiplikatorenschulungen

Qualifizierung



- Projektschmiede
- Projekt:Wissen
- Qualifizierungsangebote für BGZ-Projektträger (z.B. ÖA-Trainings)

Vernetzung



- Vernetzung von Projektträgern untereinander
- Bundesweite Vernetzungsveranstaltung
- Wettbewerb & Verleihung des BGZ-Integrationspreises

Wirkungsorientierung



- Jährliches Wirkungsmonitoring im Rahmen der Sachberichterstattung

2. Fördermodalitäten

Fördermodalitäten

Bewerbungsberechtigung

- Vereine und Verbände, Stiftungen und gemeinnützige Organisationen sowie Gebietskörperschaften

Finanzielle und zeitliche Rahmenbedingungen

- Maximale Fördersumme: bis zu 70.000 Euro pro Jahr (gesamt: bis zu 210.000 Euro)
- Maximale Projektlaufzeit: bis zu 3 Kalenderjahre (max. 36 Monate)
- Eigenmittel: möglichst 10%
- Förderart: Anschubfinanzierung
- Projektsprache bei der Umsetzung: Deutsch

Einordnung

- Gefördert werden ausschließlich neukonzipierte, projektorientierte und sozialraumbezogene Integrationsvorhaben
- keine dauerhafte Regelfinanzierung vorgesehen

Wichtig:

Die Gemeinnützigkeit muss bereits vorliegen und nachweisbar sein.

GmbHs ohne den Zusatz „gGmbH“ müssen ihre Gemeinnützigkeit gesondert nachweisen



Fördermodalitäten (Fortsetzung)

Wichtig:

*Frist zur Einreichung der
Interessenbekundungen:*

30.06.2026
(Poststempel)

Interessenbekundung – formale Anforderungen

- Einreichung ausschließlich in Papierform (keine digitale Einreichung)
- Die Interessenbekundung muss unterschrieben sein
- Die Unterlagen dürfen nicht getackert, geheftet oder gebunden sein
- Das Nachreichen von Unterlagen ist nicht möglich

Erforderliche Unterlagen

- Einzureichen sind:
 - 1) BAMF-Titelblatt/Deckblatt
 - 2) Formlose Projektskizze
 - 3) Finanzierungsplan über die gesamte Laufzeit



Was wird nicht gefördert?



Projekte, die bereits begonnen
haben sowie Fortsetzungs- und
Anschlussprojekte

Forschungsprojekte

Projekte mit Schwerpunkt
auf Gesundheitsmanagement

Projekte während des Schulbetriebs
(→Eingriff in die Zuständigkeit der Länder)

Maßnahmen, die im Ausland stattfinden

Regelmäßige Angebote der Sozialarbeit



Reine Sprachkurse

Integration in den Arbeitsmarkt

Integration in den organisierten Sport
(wie „Integration durch Sport“)

Sämtliche Beratungsformen
(MBE, Case-Management etc.)

3. Themenschwerpunkte der Ausschreibung

Themenschwerpunkte der Ausschreibung



1) **Interkulturelle Öffnung** – Engagement stärken, Teilhabe ermöglichen, Begegnung schaffen

2) **Innovation für die Zukunft** – Impulse für den Zusammenhalt

3) **Integrations- & Erstorientierungskurse** – Sprachpraxis stärken, Teilhabe fördern, Sozialräume erschließen

4) **Für Vielfalt und Toleranz** – Beiträge zum Abbau von Diskriminierung, Rassismus und Antisemitismus

Interkulturelle Öffnung

Wichtig – nicht gefördert wird:

Reine Organisations- und
Konzeptentwicklung &
dauerhafte
Strukturentwicklung

Ziel

Teilhabe stärken, neue Zugänge zum Engagement schaffen und bestehende Strukturen öffnen

Fokus

- Begegnung zwischen Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte
- Öffnung bestehender Engagement- und Beteiligungsstrukturen
- Aktivierung bislang unterrepräsentierter Gruppen
- Gegenseitige Lern- und Verständigungsprozesse

Typische Ansätze

- Niedrigschwellige Begegnungsformate
- Kooperationen zwischen Vereinen und Migrantenorganisationen
- Neue Mitwirkungs- und Beteiligungsformate
- Format zur aktiven Mitgestaltung vor Ort



Interkulturelle Öffnung heißt: Strukturen verändern und Teilhabe aktiv ermöglichen

Innovation

Wichtig – nicht gefördert wird:

Regelangebote oder bereits etablierte Formate ohne Weiterentwicklungs- oder Erprobungscharakter

Ziel

Neue Impulse für gesellschaftlichen Zusammenhalt setzen

Fokus

- Kreative und experimentelle Ansätze
- Digitale und hybride Formate
- Neue Zugänge zu Zielgruppen

Typische Ansätze

- Pop-up-Formate
- Mediale und künstlerische Projekte
- Innovative Beteiligungsformate



Gefragt sind neue, kreative und experimentelle Ansätze mit sichtbarer Wirkung im Sozialraum

Sprachpraxis & Sozialraum

Ziel

Sprachkompetenz im Alltag festigen und Teilhabe fördern

Fokus

- **Besondere Zielgruppe:** IK- & EOK-Teilnehmende
- Anwendung von Sprache in realen Lebenssituationen
- Aufbau sozialer Kontakte
- Erschließung des Sozialraums

Typische Ansätze

- Tandem- und Mentoringformate
- Gemeinsame Aktivitäten
- Begegnungsangebote



Sprachkompetenz wird durch Anwendung im Alltag gestärkt – entscheidend sind reale Begegnungen

Wichtig – nicht gefördert wird:

*Sprachkurse oder überwiegend unterrichts-
basierte Formate*

Tipp:

*Bereits in der Planungsphase eine enge
Vernetzung & Kooperation mit
zuständiger Kommune,
Integrationskursträgern und
Migrationsberatungsstellen sowie
weiteren Akteuren der
Integrationsarbeit
sicherstellen*

Vielfalt & Toleranz

Wichtig – nicht gefördert wird:

*Reine Beratungsangebote
oder Einzelfallhilfen ohne
Projektcharakter*

Ziel

Abbau von Diskriminierung, Rassismus und Antisemitismus sowie
Stärkung eines respektvollen Miteinanders

Fokus

- Sensibilisierung und Aufklärung
- Dialog zwischen gesellschaftlichen Gruppen
- Förderung von Zivilcourage

Typische Ansätze

- Interkulturelle & interreligiöse Dialogformate
- Bildungs- und Sensibilisierungsangebote
- Empowerment



Haltung stärken sowie Diskriminierung, Rassismus und Antisemitismus aktiv entgegenwirken

Einordnung der Schwerpunkte

Schwerpunkt	Worum geht es im Kern?	Typischer Fokus
Interkulturelle Öffnung	Strukturen öffnen & Teilhabe ermöglichen	Engagement & Begegnung
Innovation	Neue Wege erproben	kreative & experimentelle Ansätze und Formate
Sprachpraxis & Sozialraum	Sprache im Alltag anwenden	Soziale Kontakte knüpfen & Sozialraum erschließen
Vielfalt & Toleranz	Haltung stärken & Diskriminierung, Rassismus und Antisemitismus abbauen	Dialog & Prävention



Die Themenschwerpunkte setzen unterschiedliche inhaltliche Akzente – entscheidend ist eine klare Zuordnung und ein schlüssiger Fokus



4. Zentrale Anforderungen

Anforderungen an eine Interessenbekundung



Zulassungs- voraussetzungen!

- Vollständige Antragsunterlagen unterschrieben und in Papierform
- Einhaltung der Einreichungsfrist (Ausschlussfrist Poststempel)
- Beachtung der maximalen Seitenanzahl & Formvorgaben
- Angabe von Themenschwerpunkten
- Fördermodalitäten (max. Fördersumme, Eigenmittel etc.)

Was macht ein förderfähiges Projekt aus?

Kernanforderungen:

- **Klarer Schwerpunktbezug**
 - eindeutige Zuordnung zu bevorzugt einem Themenschwerpunkt
 - Schwerpunkt muss sich durch das gesamte Projekt ziehen
 - Falls Mehrfachauswahl: auf kohärentes Gesamtkonzept & Realisierbarkeit achten (*mehr ≠ besser*)
- **Schlüssige Projektlogik („roter Faden“)**
 - Handlungsbedarf → Ziel → Maßnahmen → Wirkung sind nachvollziehbar miteinander verknüpft
- **Konkrete Maßnahmen statt Konzeptidee**
 - Klare Beschreibung, was konkret umgesetzt werden soll (keine abstrakten Ansätze)
 - Ziel: Mit realistischen Maßnahmen sollen nachhaltige Wirkungen erzielt werden
- **Realistischer und plausibler Finanzierungsrahmen über die gesamte Laufzeit**
 - Der Mitteleinsatz muss zum Projektumfang und zur Förderlogik passen
 - Eigen- und/oder Drittmittel müssen eingebracht werden - eine Vollfinanzierung ist ausgeschlossen

Projektskizze – inhaltliche Anforderungen



Tipp:

Lassen Sie die Skizze vor Einreichung von einer unbeteiligten Person lesen.

Versteht ein Außenstehender sofort:

1

Warum ist das Projekt vor Ort notwendig?

2

Warum ist genau diese Zielgruppe im Fokus?

3

Was soll konkret vor Ort passieren und ist das sofort verständlich?

4

Warum wurde genau dieser Ansatz gewählt und wird das funktionieren?

5

Was bleibt nach Projektende bestehen?

Projektskizze – inhaltliche Anforderungen (Forts.)

✓ Kurzbeschreibung der Projektidee

- Projektvorhaben nachvollziehbar zusammengefasst in max. 1000 Zeichen

✓ Handlungsbedarf vor Ort

- Konkreter, lokaler Bedarf bzw. Problemstellung
- Keine vergleichbaren Angebote in direkter Umgebung

✓ Zielgruppenerreichung und Zugangswege

- Zielgruppe ist klar definiert
- Fokus nicht auf einer spezifischen Community
- Einbindung der Aufnahmegesellschaft vorgesehen
- Gute Einbindung in lokale Netzwerke?
- Realistische Ansprache und Zugangswege vorhanden?

✓ Wirkungen

- Realistische Einschätzung zu den zu erwartenden positiven Veränderungen im Sozialraum und bei den Teilnehmenden
- Leitfrage: Was verändert sich bei wem, wodurch und woran wird das messbar?
- Klarer Bezug zum Handlungsbedarf & eindeutige Zuordnung zu den geplanten Maßnahmen

Projektskizze – inhaltliche Anforderungen (2. Forts.)

✓ **Umsetzungsmaßnahmen**

- Nachvollziehbare Darstellung der zentralen Projektidee sowie der konkreten Umsetzungsmaßnahmen
- Leitfrage: Wer macht was, wann, wo, wie und warum?
- Ist der Ansatz innovativ oder besonders wirksam?
- Ist ein klarer roter Faden erkennbar?

✓ **Indikatoren**

- Qualitative sowie quantitative Indikatoren sowie Kontrollinstrumente/Erhebungsmethoden
- Konkrete und realistische Kennzahlen
- Leitfrage: Woran erkennen wir den Erfolg des Projektes?

✓ **Nachhaltigkeit**

- Leitfrage: Was bleibt nach Projektende?
- Realistische Einschätzung dazu, welche Strukturen weiterwirken und welche Kooperationen bestehen bleiben
- Wie wird Verstetigung gesichert?
- Ist eine Anschlussfinanzierung vorgesehen?

5. Ablauf des Bewertungs- und Auswahlverfahrens

Zeitlicher Ablauf des Auswahlverfahrens



Ausschreibungsfrist:
30.06.2026

Start der Neuprojekte
vsl. ab 01.01.2027

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Juli:
Start der
Bewertungsphase



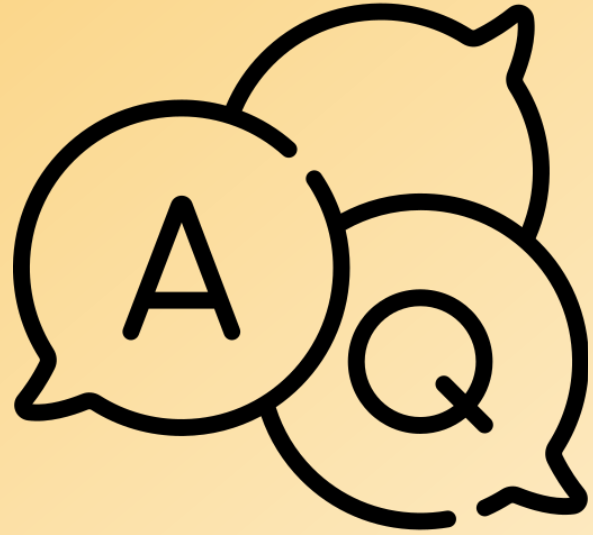
Juli bis September:
Bewertung im Mehr-Augen-Prinzip



Oktober:
finale Auswahl und
Abstimmung mit
BMI &
Länderministerien

November:
Formale Antragstellung
über easy-Online

6. Fragerunde



Weiterführende Informationen



Projektstandorte

Eine Übersicht über alle aktuell laufenden Integrationsprojekte findet man unter www.bamf-navi.bamf.de



Projekteinblicke

Zu finden unter <https://bgz-vorort.de/projekte/projekteinblicke>



Digitales Informationsangebot - Projekt:Wissen

Zu finden unter <https://bgz-vorort.de/programm/projektwissen>



BGZ-Newsletter

Zu finden unter <https://bgz-vorort.de/newsletter>

Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!